

TANNE



ZYTIG

Riedholzer

Dorfblatt



«Lueget nit uume -
dr Fuchs goot uume!»

Der Mann am Kontrabass

Martin Albrecht

Bewusst - Bewegt

Agnes Knoll

Nummer 42/Juli 2009

Plattform



Haben Sie heute schon kommuniziert?

...selbstverständlich haben Sie das. Etwas schwieriger zu beantworten ist die Frage, wie Sie kommuniziert haben. Rückblickend kann ich für den heutigen Tag folgende Kommunikationsweisen festhalten:

- Fröhlich mit einem Lächeln-Gespräch am Morgentisch mit meiner Frau
- Auf dem Arbeitsweg, indem ich jemandem den Vortritt per Handzeichen gab
- Im Büro per Mail (Internet), per Fax, per Brief und natürlich per Telefon
- In der Mittagspause mit einem SMS an einen Freund
- Am Abend per Funk in der Feuerwehr
- und dazwischen immer wieder nonverbale Kommunikation

Kommunikation ist alltäglich, verläuft scheinbar selbstverständlich und wird selten hinterfragt. Für die meisten Situationen reicht dies aus; es wäre zu aufwändig, immer über Kommunikation nachzudenken. Erst bei Missverständnissen und Misserfolgen, die mit Kommunikation in Zusammenhang gebracht werden können, wird die Kommunikation thematisiert. In der Folge möchte ich den Focus auf drei technische Arten der Kommunikation legen, welche in den

letzten zwei Jahrzehnten entstanden und mittlerweile aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken sind. Dabei darf kritisch hinterfragt werden.

SMS bzw. Short Message Service (auf Deutsch Kurznachrichtendienst) gibt es seit Beginn der 90er Jahre. So ist S-M-S, ausgesprochen als «es-em-es-sen» im deutschsprachigen Raum auch die umgangssprachliche Bezeichnung für das Versenden von Kurznachrichten mit einem Mobiltelefon. **E-Mail** oder auch als elektronische Post bezeichnet, ist im letzten Jahrzehnt so richtig populär geworden. So lassen sich ohne Probleme Dutzende von Personen quasi gleichzeitig erreichen.

Chat bezeichnet eine elektronische Kommunikation in Echtzeit. Die ursprüngliche Form des Internet-Chats ist der reine Textchat. Mittlerweile kann - je nach System - eine Ton- und/oder Videospur dazukommen bzw. den Textchat ersetzen. Mit den modernen Kommunikationswegen konnte viel Positives erreicht werden. Ohne eine gesunde kritische Haltung können diese auch manchen Stolperstein beinhalten:

- E-Mails gehen so einfach: Wer hat nicht schnell mal ein paar Zeilen verfasst und war im Nachhinein reuig, nicht die richtigen Worte gefunden zu haben.
- Chat verleitet ebenso zu schnellen Aussagen. Gerade unter Kollegen ist oftmals die Reaktion im persönlichen Kontakt wichtig. Im Chat ist dies nur beschränkt möglich.
- Es liegt in der Natur der Sache des Chat, dass der Sender nie sicher sein kann, ob der Empfänger auch wirklich das ist, wofür er oder sie sich ausgibt. Ein mögliches Gefahrenpotential, welches besonders für Kinder schwer einschätzbar ist.
- Schriftlich verfasste Meldungen, welche ins Internet abgegeben

werden, bleiben erhalten. Ein späteres Wiederauftauchen kann nicht ausgeschlossen werden.

Wie erwähnt, gibt es alle drei Arten erst seit ca. 15 - 20 Jahren. Den Anteil an der gesamten Kommunikation würde ich heute im privaten wie auch im beruflichen Umfeld als gross bezeichnen.

Ein Gedankenspiel: Versetzen Sie sich in einen 14-jährigen Teenager und gehen sie mit ihm 20 Jahre in die Vergangenheit zurück. Überlegen Sie sich, worauf der Teenager verzichten muss...

Herausgeber

Gemeinde Riedholz

Redaktionsteam

Anna Schaffner (as)

Margrit Fritsch (mf)

Margrith Büschi (bü)

Ruedi Stuber (rs)

Pascal Leibundgut (pl)

Hans-Rudolf Hug (hh)

Marianne Bütikofer (mb)

Redaktionsbeiträge

Margrith Büschi

Rosenweg 7

4533 Riedholz

E-mail

tanne-zytig@gmx.ch

Inserate

Marianne Bütikofer

Schöpferstrasse 2, 4533 Riedholz

Tel. 032 621 57 15

Layout

Pascal Leibundgut

Titelbild

Pascal Leibundgut

Auflage

800 Exemplare, verteilt an

alle Haushaltungen in Riedholz

Erscheinungsweise

dreimal jährlich

Druck

Dietschi AG, Olten

Redaktionsschluss für Nr. 43

2. November 2009

Die nächste Ausgabe erscheint am

26. November 2009

Inseratepreise

1/4 Seite Fr. 90.-, 1/2 Seite Fr. 170.-, 1/1 Seite Fr. 300.-

Rabatte: zweimalige Erscheinungsweise 10%

Geschenk-Abo

Für Heimweh-Riedholzer! Fr. 20.- im Jahr

Abgesehen davon, dass sich der Teenager in Sachen Kommunikation neu orientieren müsste, würde er Annehmlichkeiten wie Natel, MP3 Player, Internet, Computerspiele und MMS vermissen, um nur einige aufzuzählen. Solche Gedankenspiele helfen uns, Fragen wie folgende zu beantworten:

- Wissen wir, wie unsere Teenager kommunizieren?

- Haben wir die Möglichkeiten, den erforderlichen Schutz vor Fremdeinwirkungen bieten zu können?
- Kennen wir die Möglichkeiten der Kommunikation genau so gut?
- Kommunizieren wir heute besser als früher?

Mit Sicherheit kann gesagt werden, dass wir wesentlich mehr kommunizieren. Quantität hat bekannterweise nicht zwingend mehr Qualität

zur Folge. Die Zahl der Missverständnisse und Kommunikationspannen dürfte daher zunehmen. Wichtig sind mir ein bewusster Umgang sowie der bestmögliche Einsatz der Kommunikationsarten. Ein stetes Hinterfragen trägt zum guten Gelingen des Alltags erheblich bei. Viel Erfolg beim Einsatz der technischen Mittel - und gute Kommunikation!

Gemeinderatsbericht

Nachstehend möchte ich Ihnen einen kurzen Überblick über die wichtigsten an den Gemeinderatssitzungen von Februar bis Mai 2009 behandelten Geschäfte und Beschlüsse geben.

Ein Thema, das uns in dieser Zeit beschäftigte und uns auch in Zukunft sicher noch lange begleiten wird, ist der weitere **Umgang und die Nutzung des Areals Borregaard**. Interessante Ideen, was mit dem Areal geschehen oder wie es gestaltet werden soll, gibt es viele. Darunter sind Vorschläge, welche eher als utopisch betrachtet werden müssen - andere enthalten durchaus Aspekte, welche eine weitere Prüfung verdienen. Zurzeit bestehen jedoch noch keine konkreten Projekte. Was sich jetzt aber schon abzeichnet, ist, dass eine weitere Nutzung der bestehenden Gebäude zum grössten Teil nicht möglich sein wird. Die Gebäude und die dazugehörigen Anlagen wurden so produktionsspezifisch gebaut, dass eine Verwendung für andere Nutzungen kaum in Frage kommt. Davon konnte sich der Gemeinderat anlässlich einer Begehung überzeugen. Das heisst, über kurz oder lang steht wahrscheinlich ein massiver Rückbau

der bestehenden Anlagen an, um das Areal für zukünftige Investoren interessant zu machen. Es zeichnet sich ab, dass uns die Geschäfte im Zusammenhang mit dem Areal Borregaard noch über Jahre beschäftigen werden. In diesem Zusammenhang prüft der Gemeinderat zurzeit auch eine veränderte Leitungsführung für den anstehenden Anschluss unserer Gemeinde an die ARA Emmenspitz. Damit soll gewährleistet werden, dass das zukünftig anders genutzte Areal Borregaard an unsere Gemeindekanalisation angeschlossen werden kann.

Der Gemeinderat gab an einer Sitzung im Februar den **Zuspruch zum Beitritt in den Vormundschafts- und Sozialhilfekreis des Mittleren und Unteren Leberberges**. Damit wird dem neuem Sozialgesetz und der geforderten Regionalisierung der Vormundschaftsbehörden und Sozialhilfekommissionen entsprochen.

Eine dreiköpfige Arbeitsgruppe hat **die bestehende Gemeindeordnung** überarbeitet. Die daraus resultierende Fassung wurde vom Gemeinderat behandelt und dem Kanton zur Vorprüfung zugesandt. Die definitive

Verabschiedung steht anlässlich der Gemeindeversammlung im Dezember 2009 an.

Die **neuen Statuten des Zweckverbandes Schule Unterleberberg** wurden an der Gemeinderatssitzung vom 25. Mai 2009 genehmigt und zur Verabschiedung anlässlich der Rechnungsgemeindeversammlung vom 15. Juni 2009 freigegeben. Es ist klar, dass eine Ausarbeitung solcher Statuten, welche Gültigkeit für alle 7 Verbandsgemeinden haben müssen, kein leichtes Unterfangen ist. Es waren zahlreiche Sitzungen notwendig, einen Entwurf auszuarbeiten, welchem alle Gemeinden zustimmen können. Dass es dabei auch einer gewissen Kompromissbereitschaft der Beteiligten bedarf, ist klar. Das Resultat fand auch in unserem Gemeinderat nicht uneingeschränkte Unterstützung. Die Mehrheit ist allerdings der Meinung, dass der Entwurf eine Basis für die weitere Zusammenarbeit der Gemeinden ist. In die Zeitspanne seit Erscheinen der letzten Tanne Zytig fielen auch die **Gemeinderatswahlen**, bei welchen der Gemeinderat gleichzeitig von neun auf sieben Mitglieder verkleinert

wurde. Zugegeben, der Schreibende ist hinsichtlich des Ausgangs der Wahlen nicht ganz unvoreingenommen, bekundet aber trotzdem seine Zufriedenheit über das Resultat. Alle Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, die sich zur Wiederwahl gestellt hatten, erhielten auch ihre Bestätigung.

Es sind dies: Silvia Petiti (SP), Jacqueline Rüde (SP), Peter Kohler (FdP) und Jürg Dick (FdP). Dies zeigt hoffentlich auch den grundsätzlichen Zuspruch der Wähler zur Arbeit des Gemeinderates.

Neu in den Gemeinderat gewählt wurden: Jasmine Huber (FdP), Martin Scheidegger (FdP) und Marcel Eheim (CVP). Den Neugewählten an dieser Stelle schon einmal ein herzliches Willkommen.

Den zurücktretenden Gemeinderätinnen und Gemeindräten: Ursula Büttler (CVP), Susanne Lüthi (FdP), Josef Boner (SP), Peter Platzer (FdP) und Dieter Schaffner (FdP) möchte ich persönlich nochmals ein grosses Dankeschön für ihre jahrelange wertvolle

Arbeit aussprechen.

Wie erwähnt, ist unter den zurücktretenden Gemeinderäten auch unser bisheriger Gemeindepräsident Dieter Schaffner. Für die Nachfolge hat sich verdankenswerterweise Peter Kohler zur Verfügung gestellt. Seine Kandidatur wird von allen Parteien mitgetragen.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer und danke Ihnen für die weitere wohlwollende Unterstützung des Gemeinderates.

JUBLA, zum Fünfzigsten...



Wie jedes Jahr, ist der Höhepunkt der Jubla St. Niklaus das Sommerlager. Doch dieses Jahr haben wir zwei Höhepunkte zu verzeichnen in unseren Kalendern: zum einen das Sommerlager und zum zweiten unser 50-Jahre Jubiläum.

Das Jubiläum feiern wir natürlich mit einem grossen Fest, mit unserer ganzen Schar und vielleicht auch mit Ihnen.



Das Festprogramm:

Das Fest findet am 29. August 2009 in Rüttenen beim Kirchenzentrum statt. Das Programm beginnt um 17 Uhr für die Kinder und um 19 Uhr wird das Festessen serviert.

Der Unterhaltungsabend für die Kinder, Eltern, Verwandten und alle anderen beginnt um 20 Uhr.

Weitere Informationen finden Sie demnächst auf: www.jubla-stniklaus.ch

..und unser alljährlicher Höhepunkt:

Jedes Jahr aufs Neue, stecken die Leiter der Jubla St. Niklaus viel Leiden-

schaft in das Sommerlager, und darum ist es auch ein Erlebnis wert.

Wer das Lager schon kennt, weiss, dass es in den ersten zwei Sommerferienwochen durchgeführt wird und man die ganze Zeit in Zelten oder im Freien verbringt.

Der Tagesablauf in den zwei Wochen ist sehr abwechslungsreich dem Motto angepasst. Auch das Essen zaubert den Kindern immer wieder ein Lachen auf das Gesicht.

Die teilnehmenden Kinder zwischen 6 und 15 Jahren lernen sich in der Natur zurechtzufinden, ein Feuer zu machen, ein Zelt aufzubauen und vieles mehr. Man lernt ausserdem viele neue Gesichter kennen und bei Geländespielen, beim Wandern, beim Basteln oder bei anderen Tätigkeiten wird es sicher nie langweilig.

Wenn Du interessiert bist und das Sommerlager nicht verpassen willst, dann melde dich noch jetzt an. Alle weiteren Informationen betreffend Lager (Lageranmeldung), Gruppenstunden und sonstige Aktivitäten unserer Schar befinden sich auf unserer Internetseite.

Laura Schmitter, Jubla St. Niklaus



Tanz-Abend 2009 der Trachtengruppe Riedholz

Wir danken, dass wir auch dieses Jahr wiederum so viele Tänzerinnen und Tänzer anlässlich unseres «Tanz-Obe» vom 17. April in Riedholz begrüssen durften.

Unter der gekonnten musikalischen Begleitung des Ländlertrios Hans Zahnd, Godi Wipf und Ueli Schaffner wurden viele unserer schönen Volkstänze getanzt.

Mit einer «Polonaise» wurde auch dieses Jahr unser Abend eröffnet. Unter Anleitung unserer Tanzleiterin Therese Gasche und der Mithilfe von Barbara Marti konnten viele Walzer, Schottisch, Mazurkas und Polkas getanzt werden. Das rege Mitmachen bestätigt, dass wir wohl die richtigen Tänze ausgesucht haben. Auch die Lose fanden rasch ihre Abnehmer/innen.

Für das leibliche Wohl war ebenfalls gesorgt. Der reichlich mit feinen Torten gedeckte «Desserttisch» stand innert kurzer Zeit wieder leer da. Die von unseren Tanzleiterinnen ausgesuchten 24 Volkstänze waren wohl noch zu wenige, denn müde wurde heute niemand. Ans Aufhören dachten nur wenige.

Wir freuen uns, dass unser Tanzabend so gut gefallen hat und hoffen, auch nächstes Jahr wiederum viele Tanzfreudige in Riedholz begrüssen zu können.

Dorli Beck



Der Mann am Kontrabass

Martin Albrecht - Berufsmusiker und Steuerflüchtling

rs. Wollte man die Bevölkerung von Riedholz nach Berufsgruppen sortieren, würde man feststellen, dass Berufsmusiker in unserem Dorf überproportional vertreten sind. Stellvertretend für die vielen Musiker in Riedholz haben wir Martin Albrecht, Profibassist, an der Buchenstrasse besucht.

«Was ist der Unterschied zwischen einer Violine und einem Kontrabass?» Diesen Witz hat Martin Albrecht schon Dutzende Male gehört. Selber findet er ihn nicht so lustig wie die Leute, die ihm die Frage stellen.* - Wer ein voluminöses Instrument wie einen Kontrabass mit sich herumschleppt, wird schnell einmal darauf angesprochen. Da bietet sich eben der abgegriffene Witz an, um mit dem Mann ins Gespräch zu kommen, dessen Last am Rücken auf seinen Beruf schliessen lässt.

Vom Rock zum Jazz

Martin Albrecht, aufgewachsen in Solothurn, hat im Kantonalen Gewässerschutzlabor Chemielaborant gelernt, später im Attisholz und im Inselspital Bern gearbeitet, bevor er sich zur Musik umbesann. Begonnen hatte alles mit einer Rockband, in der Albrecht Gitarre spielte. Weil der Bassist heiratete, suchte man nach Ersatz. Martin Albrecht sprang ein. Dieser Entschluss hat sein Leben in neue Bahnen gelenkt.

Ein heute vergilbtes Foto, erschienen in der Solothurner Zeitung vom 8. Oktober 1980, zeigt ihn strahlend am Kontrabass der «Loose connection». Die Instrumentierung mit Bläsern zeigt, dass hier wohl nicht Rock, sondern eher Jazz gespielt worden ist. An der Posaune übrigens Rolf Rickenbacher, der seit bald 30 Jahren die «Jazz im Chutz»-Konzerte

organisiert. Auch der Trompeter Beat Affolter, rechts im Bild, hat eine Profikarriere eingeschlagen. Die «Loose connection» gibt's nicht mehr. Aber aus dem Wackelkontakt von damals hat sich einiges entwickelt.

Neuaustrichtung

Martin Albrecht war schon 30-jährig, als er sich entschloss, das Chemielabor mit der Konzertbühne zu tauschen. Für Profi-Musiker ist das ein später Einstieg. Er meldete sich an der Jazz-Schule in Bern an und begann sich daneben mit Ukulele- und Gitarrestunden über Wasser zu halten. 1982 und 83 gehörte er zu den Organisatoren der Solothurner Jazz-Tage und lernte so einen anderen Aspekt der Musik-Szene kennen. Als Musiker finanziell über die Runden zu kommen, ist bekanntlich schwierig. Auftritte allein reichen normalerweise nicht aus, um sich in der Schweiz ein genügendes Einkommen zu sichern. Deshalb unterrichtet Martin Albrecht heute als Lehrer an der Kantonsschule sowie an mehreren Musikschulen: Neben Kontrabass auch E-Bass, Gitarre und Ukulele.

Teamplayer

Jedes Instrument in der Band hat seinen speziellen Platz und seinen Charakter: Während Trompete und Posaune im Vordergrund stehen, schieben Banjo, Piano, Schlagzeug und Bass den Solo-Instrumenten eher den Teppich unter, auf dem sich diese breit machen können. Sagt ein Instrument auch etwas über den Charakter des Musikers, der es spielt? - Gewiss! Der Bassist ist ein eher bescheidener Teamplayer. Dennoch hat Martin Albrecht klare Vorstellungen darüber, was er will. Und wie die Stürmer auf dem Fuss-



ballfeld ihre spektakulären Tore nicht ohne die Pässe aus dem Mittelfeld schießen können, tönen in der Band die Akteure in der vorderen Reihe hohl, ohne Unterstützung ihrer Kollegen dahinter. Und wenn nach dem Intro eines Stückes der Bass einsetzt, merkt der Zuhörer, welche magische Wirkung von diesem Instrument ausgeht und wie es der Musik Boden verleiht.

Cooking with Jazz

Mit «Cooking with Jazz» ist Martin Albrecht auch an einer Veranstaltungsreihe im Restaurant zur Post beteiligt, die viel Publikum anzieht. Die Idee dazu stammt von Randy Wirz, dem Allroundmusiker und Nachbar von Martin und Alena Albrecht. Wirz ist als Jazz-Pianist ebenso gefragt wie als Trompeter - ein wahrer Tausend-sassa! In seinen Ansagen bei «Jazz with Cooking»-Konzerten bringt Martin Albrecht mit feinem Humor und Selbstironie gelegentlich auch Details zu seiner Biografie auf den Punkt. So bezeichnete er sich einmal beiläufig als Steuerflüchtling. Schmunzelnde Insider wussten, dass die Albrechts kurz zuvor von Feldbrunnen nach Riedholz umgezogen waren... Der Zufall wollte es, dass die Ehe-

paare Albrecht und Wirz nur einen Steinwurf vom Restaurant Post weg wohnen und dass «Patronne» Rosmarie Hinzer eine begeisterte Jazz-Liebhaberin ist. Da fanden zwei Welten zueinander, die sich auf köstliche Weise schätzen und ergänzen: «Cooking with Jazz» machte aus dem Restaurant zur Post auch einen Treffpunkt von Jazz-Liebhabern. Es ist eine treue Fangemeinde, die das Sali im ersten Stock jeweils füllt. Es erstaunt bloss, wie wenige Riedholzer das Angebot wahrnehmen. Ist's der Prophet im eigenen Land...? Pro Jahr finden vier Konzerte statt, jedesmal mit einem anderen Gast-Musiker. Dass Dani Hinzer am Erfolg von der Küche aus teilhat, versteht sich beim Titel der Veranstaltung von selber.

Ambass Town Jazz Band

Als Knabe - das war noch vor der Zeit der Beatles - war Martin Albrecht fasziniert von altem Jazz. Seine Instrumente waren Trompete und Gitarre. Swing und Dixieland waren in! - Später fand er mehr Geschmack an den moderneren Strömungen des Jazz, einer anspruchsvollen Art Musik, die aber nur wenig Publikum findet. Diesem Umstand ist es zuzuschreiben, dass der Bassist öfter die Lieblingsmusik seines Publikums spielen als seinen eigenen Vorlieben fröhnen kann. Zu seinen Vorbildern

gehören Ray Brown und Paul Chambers.

Jazzmusiker spielen meist in vielen verschiedenen Formationen. Martin Albrecht gehört seit ihrer Gründung 1983 zur Ambass Town Jazz Band, für die er auch Stücke komponiert hat. Im Jahr 2003 wurde die Ambass Town mit dem Kulturpreis für Musik des Kantons Solothurn ausgezeichnet! Höhepunkt des Jahres bildete für die Band jeweils «Jazz am Märetplatz», eine Open-Air-Veranstaltung, die jahrelang im Herzen der Solothurner Altstadt ein grosses Publikum ansprach und heute wegen Finanzproblemen leider nicht mehr stattfindet. Hier spielte Albrecht an der Seite von Jazzgrößen wie Mr. Acker Bilk, John Barnes, Randy Sandke, Dan Barrett oder Robert Veen. Mit der Ambass Town Band und den Swiss Dixie Stompers, der bekannten Profiband aus Biel, hat Albrecht in Italien, Frankreich, Deutschland, Österreich, Spanien und den Niederlanden gespielt. Obwohl das immer wieder vermutet wird, hat der Name der beliebten Band nichts mit der Tatsache zu tun, dass «Am Bass» Martin Albrecht steht...

Feuer fangen

Was Jazz von anderen Sparten abhebt, ist die Tatsache, dass der

Interpret viel eigenen Spielraum für Improvisationen hat. Das bedingt hohe Aufmerksamkeit, Konzentration, Kreativität, Lust am Experiment, Eingehen auf den Anderen. Von diesen Elementen lebt Martin Albrechts Musik, und dieses Zusammenwirken beseelt seine Spielfreude, auch wenn das Hin und Her zwischen Unterrichtsraum und Bühne gelegentlich erst zu später Stunde endet. Der Zuhörer von Martin Albrechts Musik staunt, wie schon bei den ersten Läufen der Funke auf das Publikum überspringt. Und er freut sich, dass trotz des Funkenschlags der Kontrabass nicht zu brennen beginnt.

Tipps zum Thema:

«Cooking with Jazz» Restaurant Post, Riedholz 13. September und 22. November, jeweils um 18 Uhr mit Martin Albrecht (b), Randy Wirz (p), Andy David (d), einem Gast und Dani Hinzer in der Küche. Reservationen 032 622 27 10

Buch Tipp: Patrik Süskind: Der Kontrabass, Diogenes, ISBN 978-3-257-23000-0

CD-Tipp: «Swing im Schloss» - Ambass Town Jazz Band



* Antwort: Der Bass brennt länger.



Brigitte Jörg
vielseitiges Krafttraining



Barbara Wassmer
Aerobic, Kondition
und Koordination



Jsa Aeschlimann
Fatburner, Bodyforming
Stepaerobic...

**aktiv – vielseitig – anspruchsvoll – amüsant – abwechslungsreich –
entspannend – kräftigend - fettverbrennend ...**
dies kannst Du alles in unseren Trainings erleben, aufbauen und fördern.

Schau doch mal bei rein. Wir freuen uns auf Dich!
Freitagabend, 19:00 – 20:15h / www.dtv-riedholz.ch

www.aare-seeland-mobil.ch



**DAS SCHÖNSTE AUF UND AB
AM BIELERSEE**

- Ausflugsbillet ab Biel
- Schifffahrt Bielersee und vinifuni nach Prêles
- 10% ermässigte Preis von CHF 20.- mit Halbtaxabo



**LEGENDÄRER
GLACIER EXPRESS**

- Attraktive Mehrtagesprogramme
- Bereits ab CHF 315.- pro Person
- Basis Halbtaxabo. inkl. Bahnfahrt 2. Klasse ab Ausgangsort, Fahrt im Glacier Express inkl. Platzreservation, 1 Übernachtung inkl. Frühstücksbuffet



**MÜNCHEN
BIER ODER KULTUR – ODER BEIDES?**

- Weekend Special inkl. 2 Nächte im ****-Hotel
- Ab CHF 298.- inkl. Bahn 2. Klasse (Basis Halbtaxabo)

 REISEGARANTIE

**Höchste Zeit
für Freizeit!**

**GERNE BERATEN WIR SIE
PERSÖNLICH.**

Verkaufsstelle Solothurn
Hauptgasse 69
4500 Solothurn
Tel. 032 626 46 90

**WEITERE FREIZEITIDEEN
FINDEN SIE AUF:**

www.aare-seeland-mobil.ch

aare seeland  mobil

**Lesung mit
Dr. med Peter Hänni**



mf. Kurz nach dem zauberhaften Diner Spécial lädt die Kulturkommission zum Abschluss der Legislatur noch einmal zu einem fesselnden Abend im Restaurant Attisholz. Das erwartungsfrohe Publikum erliegt diesmal dem Zauber eines packenden Krimis.

Dr. Hänni ist Hals-, Nasen-, Ohrenspezialist, Belegarzt an der Privatklinik Obach in Solothurn und an der Klinik Permanence in Bern. In seiner Praxis untersucht er seine Patienten mit sanfter Hand - in seinem Krimi geht es um einiges blutiger zu. Da sterben friedliche Menschen durch böse Machenschaften.

Peter Hänni serviert den zahlreichen Hörerinnen und Hörern appetitanregende Häppchen aus seinem vielbeachteten Kriminalroman «Rosas Blut» und erzählt vom etwas umständlichen Werdegang seines Erstlings. Eine «Rohfassung» des Buches ist nämlich schon einmal erschienen, unter dem Titel «Mord in Montella». Nachdem er von Familie und Freunden viele positive Rückmeldungen erhalten hatte,

sich aber wenig Chancen um Aufnahme bei einem Verlag ausrechnete, ließ Peter Hänni sein Manuskript bei einem sogenannten «on demand-Verlag» drucken. Solche Verlage tragen kein Risiko und der Verfasser bezahlt die Herstellung des Buches selber; auch das Lektorat kann «eingekauft» werden. Auf Werbung und buchhändlerische Vertriebskanäle muss der Autor jedoch verzichten. Doch ehe das Manuskript überarbeitet worden war, ging der Verlag Konkurs. (Freilich nicht wegen Dr. Hännis Oeuvre.) Dies war umso ärgerlicher, als der gewissermaßen «unvollendete» Krimi bei Leserschaft und Presse guten Anklang fand. Peter Hänni konnte noch einige Hundert Exemplare bei einem einheimischen Drucker nachdrucken lassen. Das nunmehr in Buchform vorliegende und mit wohlwollenden Kritiken bedachte Manuskript fand schließlich doch noch Unterschlupf bei einem renommierten Verlag. Der EMH Schweizerischer Ärzteverlag, eigentlich ein Fachverlag, erklärte sich bereit, den Kriminalroman unter einem neuen Titel neu herauszugeben. Peter Hänni bekam einen professionellen Lektor zur Seite gestellt. Die Charaktere der Protagonisten erhielten schärfere Konturen, der Schlussteil einige Änderungen und der gesamte Text wurde gestrafft, was ihm noch mehr Schwung und Spannung verlieh.

Der Krimi spielt in der Schweiz und in Süditalien. Im Mittelpunkt stehen die Berner und die Solothurner Altstadt. Carlo Clemente, ein in der Nähe von Bern wohnender Fabrikarbeiter,

wird unweit seines süditalienischen Heimatdorfes Montella tot in einem Kastanienwald aufgefunden. «Akutes Herzversagen» lautet die unumstößliche Diagnose des ortsansässigen Amtsarztes. Aber ein makaberes Phänomen im Aufbahrungszimmer und eine ekelerregende Entdeckung am im offenen Sarg liegenden Leichnam lassen den aus der Schweiz angereisten Neffen des Verstorbenen, Dr. Luca Clemente, an einer natürlichen Todesursache zweifeln. Die Angehörigen beschließen, den Leichnam in die Schweiz zu überführen, um ihn einer rechtsmedizinischen Untersuchung zuzuführen. Durch die Autopsie wird der Verdacht bestätigt: Carlo Clemente ist auf äußerst bizarre Weise ermordet worden. Die Berner Kriminalpolizei steht vor der schier unlösbaren Aufgabe, ein in Süditalien verübtes Verbrechen aufzuklären, welches in der Schweiz immer größere Kreise zieht. Dr. Luca Clemente kommt dabei einem gut gehüteten Familiengeheimnis auf die Spur...

Nachdem der Lesehunger bei den Zuhörern geweckt ist, können die Anwesenden den profanen Hunger bei einem schmackhaften Apéro stillen, der, passend zur Handlung des Krimis, mit italienischem Wein serviert wird. Viele lassen sich von Dr. Hänni, als bleibendes Andenken, ein persönliches Exemplar signieren.

Peter Hänni «Rosas Blut»
Basel, EMH Schweizerischer Ärzteverlag AG
187 S. Fr. 21.50
ISBN 3-03754-033-6



Auf dem Wege zu mehr Leichtigkeit

Feldenkrais in Riedholz



man da? Agnes Knoll, diplomierte Feldenkraispädagogin, stellt die Methode und ihre Praxis an der Weiherstrasse vor.

Der Raum ist nicht sehr gross, wirkt aber trotzdem geräumig und freundlich. An der Wand hängt ein einziges Bild, ein Gemälde in Gelb und Weiss, das Energie ausstrahlt. Auf dem Boden blaue Matten und in der Mitte eine Liege, ebenfalls blau. Durch die Fenster sieht man in den Garten, auf den Jura und dann und wann ein paar «Tschütteler», die sich auf dem Fussballfeld abmühen. Hier drinnen ist es ruhig. Und doch – beim Feldenkrais dreht sich alles um Bewegung.

as. Auf dem Schild vor dem schön renovierten alten Haus mit dem gepflegten, romantisch anmutenden Garten, gerade neben dem Fussballplatz, steht Feldenkrais in Riedholz. Erste Recherchen ergeben, dass es sich um eine körperorientierte Lernmethode handelt – aber was bedeutet das? Was lernt

Die Methode

Agnes Knoll erzählt, dass die Methode nach ihrem Gründer, Moshe Feldenkrais (1904-1984), benannt ist. «Moshe», wie sie ihn nennt, war von Beruf Physiker und hat Judo ausgeübt und auch unterrichtet. An dieser Methode sei überhaupt nichts Esoterisches, obwohl das manchmal so klingen könne, wenn man versuche, sie mit Worten zu beschreiben. Wir wagen einen Versuch: Moshe Feldenkrais ging davon aus, dass jeder Mensch ein bestimmtes Bild von sich hat und dass er sich diesem Bild entsprechend bewegt. Laut Feldenkrais sind alle Bewegungsabläufe eines Menschen im Nervensystem gespeichert. Kinder erobern ihre Welt nach und nach und lernen von selbst laufen, wenn die Zeit reif ist. Dieser

aktive Prozess bleibt laut Feldenkrais gespeichert. Mit der Zeit beginnen wir Menschen aber, uns selbst einzuschränken, aus ganz verschiedenen Gründen. Anstatt uns der Vielfalt der gespeicherten Bewegungsabläufe zu bedienen, erstarren wir und bleiben in unseren gewohnten Bewegungsmustern, auch wenn sie uns nicht gut tun. Mit Hilfe der Feldenkraismethode kann man lernen, sich selbst wahrzunehmen: Wie mache ich etwas? Was bewirkt das? Durch leichte Bewegungen können wir Neues lernen oder aber Gespeichertes wieder hervorholen. Das Nervensystem registriert dies und das Ziel ist, dass diese allmählich spontan benutzt werden und uns somit den Alltag erleichtern.

Im Alltag umsetzbar

«Ich finde es besonders wichtig, dass die Methode im Alltag umsetzbar ist und nicht etwas, was nur während der Lektionen ausgeübt wird», sagt Agnes Knoll. Man könne probieren, in ganz alltäglichen Situationen die Muskele zu finden, um sich selbst zu beobachten. Sie nennt das Beispiel «beim Gemüserüsten», einer etwas eintönigen Arbeit, die einem aber erlaubt bzw. einen dazu einlädt, gleichzeitig nachzudenken oder eben «innezuhalten»: Wie bewege ich mich jetzt? Wie fühlt sich das an? Kann ich meine Schultern sinken lassen? Muss ich weniger Kraft einsetzen? Stehe ich auf beiden Füßen? Ist mein Bauch entspannt?

Neue Wege

Agnes Knoll ist in Bümpliz aufgewachsen und gelernte Kindergärtnerin. Nach einigen Jahren in Murten ist sie mit ihrem Mann Christoph nach Greifensee in den Kanton Zürich gezogen, wo sie fünfundzwanzig Jahre lang lebte. Als Mutter von vier inzwischen erwachsenen Kindern hat sie sich in der Zeit der Familienarbeit gewidmet, sich aber ausserdem zur Maltherapeutin ausbilden lassen. Als sie Probleme mit einer Schulter bekam, lernte sie die Feldenkraismethode kennen. Die Schulterprobleme

seien zwar nicht ganz verschwunden, aber sie habe schnell gemerkt, dass ihr die Methode sehr gut getan habe. So habe sie sich entschlossen, die vierjährige Ausbildung zur Feldenkraistherapeutin zu absolvieren. Als Agnes Knoll und ihr Mann vor fünf Jahren nach Riedholz zogen, hat sie sich ihren Wunsch erfüllt und eine Praxis eröffnet, welche sie heute neben ihrer Arbeit in einer Solothurner Kindertagesstätte führt.

In der Gruppe...

Um zu erfahren wie sich der Unterricht gestaltet, lädt mich Agnes Knoll ein, es auszuprobieren. Ich stelle mir vor, ich sei in einer Gruppe, lege mich auf eine der Matten und versuche mich zu entspannen, während ich an die wunderschöne alte Holzdecke hinaufschau. Mit ruhiger Stimme gibt die Therapeutin Anweisungen, welche Bewegungen ich ausführen soll. Es handelt sich dabei um ganz kleine, leichte Bewegungen, zuerst rechts und dann links. Mehrmals werden die Abläufe durch die Worte «und einfach lo sy» beendet. Das Ziel ist, sich wirklich zu entspannen und den Kopf frei zu machen, um die eigenen Bewegungen beobachten zu können. Der Ablauf mit links und rechts dient dem Vergleich: ist es bei beiden Knien gleich, oder ist ein Unterschied spürbar? Die Therapeutin beobachtet die einzelnen Personen und macht sich auf diese Weise ein Bild von den Bewegungsabläufen der Teilnehmer.

...oder allein

Im Einzelunterricht kann sich der Teilnehmer entspannen und die Therapeutin hilft ihm, die Bewegungen auszuführen. Das Wichtigste dabei: loslassen. Nicht helfen. Das klingt einfach, entpuppt sich aber als recht schwierig und ich beobachte zunächst, wie ich mich anstrengte, mich zu entspannen... Nach einer Weile geht es besser und ich kann beobachten, wie mein rechtes Bein jetzt anders liegt als das linke. Was ich mit dieser Erkenntnis anfangen soll, bleibt zunächst offen. Auf jeden Fall

geniesse ich die Ruhe.

Körper und Geist

Natürlich können auch Gespräche vorkommen, antwortet mein sympathisches Gegenüber auf meine Frage diesbezüglich, während wir noch auf dem Boden sitzen und uns unterhalten, schliesslich gehören Körper und Psyche eng zusammen. Aber es gebe keinen psychotherapeutischen Ansatz, auch nicht im Einzelunterricht. Oft würden Leute kommen, wenn sie einen konkreten Grund hätten, z.B. Schmerzen im Zusammenhang mit einem Unfall, einer Krankheit oder Verletzung. Da könne es wichtig sein, etwas darüber zu erfahren, doch grundsätzlich sei es eine körperorientierte Arbeit. Das Ziel sei es, dass sich der Klient seiner Bewegungen bewusst werde. Erst dann sei es möglich, etwas zu verändern, gewohnte Muster zu durchbrechen. «Wenn du weißt, was du tust, kannst du tun, was du willst.»

Für alle

Für wen eignet sich die Feldenkrais-Methode? Eigentlich für alle, meint die Expertin Agnes Knoll. Schliesslich hätten alle Menschen eine Vielfalt an Bewegungsabläufen und Strategien gespeichert, sie müssten einfach hervorgeholt werden. Auch für Säuglinge und Kleinkinder hätte sie ein Bewegungs- und Spielangebot, das auch die Eltern mehr über die Entwicklung ihres Kindes erfahren lasse. Wer im stressigen Alltag innehalten und sich etwas Zeit für den eigenen Körper nehmen will, sollte es ausprobieren. Vielleicht findet man so den Weg zu mehr Leichtigkeit.



Wir verwöhnen Sie in familiärer Atmosphäre

Ihr Restaurant im Dorf

Familie Hinzer & Mitarbeiter, Riedholz
Telefon 032 622 27 10
www.restaurantzurpost.ch

Mittwoch ganzer Tag und Donnerstag bis 17 Uhr geschlossen



**Michèle Bartenschlager
Praxis für klassische Homöopathie**

Rainstrasse 16 | 4533 Riedholz
T 032 621 60 92 | M 079 424 12 29
www.mb-homöopathie.ch

Bewährte Indikationen der Homöopathie

- Kinderkrankheiten vom Säuglingsalter bis zur Pubertät
- Hyperaktivität | Nervosität / Unruhe
- Konzentrationsprobleme
- Lernschwierigkeiten | Prüfungsängste
- Burnout | Depression | Ängste
- Schlafstörungen | Suchtprobleme
- Nervenleiden | Neurodermitis
- Migräne | Asthma
- Frauenleiden | PMS | Schwangerschafts- und Wechseljahrsbeschwerden
- Rheuma | Gicht | Gelenkleiden
- Altersbeschwerden | Verdauungsbeschwerden
- Erkältungsneigung | Schnupfen | Sinusitis
- Bronchitiden | Allergien und vieles mehr

Internet
Telefon
Radio
TV | HDTV

Mit einem Anschluss ans Kabelnetz können Sie Multimedia in perfekter Qualität geniessen.

Unseren Kundenservice übrigens auch.

ga-weissenstein.ch
032 9 429 429

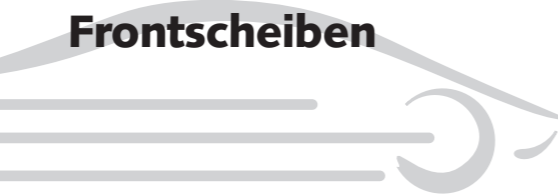
gawo
ga weissenstein gmbh

Balmfluh Garage

le GARAGE 

Service, Reparaturen und Prüfbereitstellung aller Marken

Reifen, Batterie, Klima, Abgas, Auspuff, Frontscheiben



Buchenstrasse 2, 4533 Riedholz
Tel. 032 622 36 36, E-Mail: balmfluh@solnet.ch



Velovignetten-Aktionstag

Unsere schöne Gemeinde hat im Standortmarketing einen neuen Hit vorzuweisen. Der erst zum zweiten Mal durchgeführte Aktionstag wurde gleich doppelt so zahlreich besucht als der ebenfalls gelungene Anlass des letzten Jahres.

Die Mischung macht's wohl aus. Der Auslöser waren natürlich die von der Gemeinde gratis abgegebenen Velovignetten. Das lockte einerseits viele junge Familien zu einem gemeinsamen Ausflug. Der Weg innerhalb der Gemeinde ist ja auch mit ganz jungen Kindern nicht weit. Diese wurden nämlich zu Aktivitäten mit ihren kleineren oder grösseren Velos angeregt, und dies unter ständiger Aufsicht, diesmal sogar durch die Jugendverkehrspolizei.

Aber auch die älteren Jahrgänge wurden angesprochen. Das Vorstellen von E-Bikes und die mit ihnen möglichen Probefahrten stiessen auf ein äusserst reges Interesse und führten zu ausgedehnten Fachdiskussionen.

Wenn schon so viele Fahrräder an einem Ort sind: diese wollen doch spazieren gefahren werden! Genau dazu diente das abgegebene und auch kommentierte Prospekt- und Kartenmaterial mit Anregungen und Hinweisen. So ein Anlass dauert natürlich eine

Weile. Damit niemand Hunger und Durst leiden musste, versorgte der Verein «Läbe is Dorf» die Anwesenden ausgiebig mit Speis und Trank.

Eine Gruppe fuhr gar zum Luterbacher Kreisel, um sich vor Ort durch die beiden Polizisten dessen korrektes Befahren erklären zu lassen.

Da die Kinder gar nicht mehr aufhören wollten, bauten sie sich mit PET-Flaschen einen eigenen Parcours, als nach Plan die Polizei am Wegräumen war. Und da diese Kinder stolz auf ihr Werk waren, mussten auch die Mütter ihre Geschicklichkeit beweisen... Was kann eigentlich Besseres passieren als Eigeninitiative?

Die GUK bedankt sich bei allen an der Aktion beteiligten Personen und Institutionen.

Übrigens: 380 Vignetten wurden am Aktionstag abgegeben, 168 zusätzliche in der folgenden Woche bei der Gemeindekanzlei bezogen.

Für die GUK
Martin Frey



Weine

aus Leidenschaft.

TraVino

wine, travel & culture

Weinkeller und Verkauf
Attisholzstr.5, 4533 Riedholz
Donnerstag und Freitag, 16–19 Uhr
Samstag, 10–15 Uhr

Greti Wittwer-Bergler
4542 Luterbach
Fon 079 424 76 36
Fax 032 682 62 03
www.travino.ch



NATÜRLICH ***
FLEISCH

us dr Bisigmetzg

Metzgerei Bisig

Deitingenstrasse 4, 4542 Luterbach

Telefon 032 682 21 65

Fax 032 681 05 44

E-mail: bisig.haengg@bluewin.ch

Dîner Spécial «Magie»

mf. Zum «magischen» 7. Mal lädt die Kulturkommission Riedholz zu ihrem «Dîner Spécial», im geheimnisvoll mit Zauberstäben, schwarzen Zylindern, Tüchern und Spielkarten geschmückten Saal des Restaurant Attisholz. - Und da sind gleich zwei Merlins am Werk: Jörg Slaschek, der ein zauberhaftes 4-Gang-Menü serviert, dessen Ingredienzien in lautmalerische Zauberformeln gefasst einer kryptischen Speisekarte zu entnehmen sind und Christian Bischof, der als charismatischer, fingerfertiger und wortgewandter Illusionist die über 70 einheimischen Gäste sofort in seinen Bann zu ziehen weiß.

Das Publikum staunt zuerst über die aus nächster Nähe zu beobachtenden Tischzaubereien. Normale Haushaltgummibänder, die scheinbar ineinander schmelzen, ein in ein unsichtbares Portemonnaie verschwindendes Tuch, das durch Öffnen des einzig vorhandenen Bügelverschlusses wieder zum Vorschein kommt... Zauberringe, die sich unglaublich verketteten und wieder lösen, straff gedrehte Seile, deren Längen sich magisch ändern, Fingerringe, die sich in Luft auflösen und dann fest in einem Schlüsselbund verhakt zum Vorschein kommen... und einiges Unfassbares mehr. Dabei können die Zuschauer die Qualität der sich so unglaublich verhaltenden Gegenstände immer wieder mit ihren eigenen Händen und Augen überprüfen. Zur Menuhauptspeise folgt die Zauberspeise. Jetzt geht es um «wahrhaftige» Hellseherei. Christian Bischof empfängt Gedanken eines Mediums, die er auf ein Blatt Papier aufzeichnet. Als die Dame aus dem Publikum ihre Vorstellungen in Worte fasst, sind sie präzise auf der Zeichnung des Zauberers erkennbar. Und Christian Bischof hat bereits im Voraus geträumt, was nun einige Riedholzerinnen und Riedholzer auf verschiedene Fragen antworten oder

aus verschiedenen Möglichkeiten auswählen. Das Resultat zieht der Zauberer zusammen mit einem Zeugen aus der versiegelten Tüte, die der vertrauenswürdige Herr aus dem Publikum bereits vor der Vorführung in seine Obhut bekommen hatte. Die zum Vorschein kommende Zeichnung ist in den korrekten Farben gehalten und mit dem passenden Titel überschrieben.

Zum Dessert und zum finalen Höhepunkt verschwindet bares Geld mit einem Briefumschlag, der mit weiteren nummerierten Briefumschlägen nach gnadenloser Auswahl von einem unbeirrt surrenden Schredder zerfetzt wird. Der verdutzte Besitzer der vorher gekennzeichneten Hunderternote findet diese wieder, als er ein versiegeltes kleines Briefchen aufbricht. Dieses musste er erst mühsam aus dem hintersten Reißverschlussfach einer Brieftasche klaben, die der Zauberer sich bereitwillig aus der Brusttasche nehmen ließ.

Nun beantwortet Christian Bischof gerne die vielen Fragen aus dem Publikum. Er ist Zauberer aus Leidenschaft. Schon als Kind ist er fasziniert von den Geheimnissen und scheinbaren Wundern. Unter verschiedenen Mentoren studierte er die immense Fachliteratur, übte sich stundenlang in fingerbrecherischen Techniken und entwickelte seinen ganz persönlichen Stil. Dieser ist zunehmend auch von Hellseherei und mentalen Illusionen geprägt. Seine Präsentationen sind derart unglaublich, dass Christian Bischof seine oft vermuteten übersinnlichen Fähigkeiten ausdrücklich verneinen muss. Als Mitglied des Magischen Ringes ist er an den Ehrenkodex gebunden, der die Geheimnisse der Zauberkunst bewahrt. Privat ist der Berner mit dem sympathischen Dialekt promovierter Wirtschaftswissenschaftler.



Bilderbogen aus dem Pfarramt

Am 9. März war die berühmte Behindertensportlerin Edith Hunkeler im Pfarrsaal zu Gast. Sie stand den Konfirmandinnen und Konfirmanden Red und Antwort. Mit tiefgründigen Gedanken gab sie uns allen vieles zum Nachdenken mit.



Am 1. März fand im Wallierhof der ökumenische Gottesdienst mit anschliessendem Suppentag statt. Bei dem sehr gut besuchten Anlass wurden Spenden in der Höhe von Fr. 1310.15 zusammengetragen. Den zahlreichen Helferinnen und Helfern gehört ein grosser Dank.

Auch in diesem Jahr findet jeden zweiten Freitag im Pfarrsaal die Chinderchile statt. In der Chinderchile hören die Kinder Geschichten aus der Bibel. Dazu basteln sie vielfach etwas Passendes. Das Bild zeigt Rahel Gehrig mit ihrem Kunstwerk.

Im März fand in Günsberg der Seniorennachmittag für den ganzen Unteren Leberberg statt. Die ehemalige Gemeindeleiterin aus Günsberg, Sr. Cecil Eder, gestaltete den Nachmittag mit einer Theatercollage vergangener Zeiten. Das Bild zeigt Frau Baumann, Frau Wittwer und Frau Zuber.

Pfarrer Samuel Stucki

Bernasconi Felder Schaffner Ingenieure AG ETH/SIA

Brunnersmoosstrasse 13 • 4710 Balsthal • Tel. 062 386 60 90 • Fax 062 386 60 99

Bauleitungen
Expertisen
Statik
Eisenbeton

Stahlbau
Holzbau
Verkehrsplanungen
Ortsplanungen

Strassenbau
Kanalisationen
Wasser-
versorgungen

4554 Etziken

3380 Wangen a/Aare

4410 Liestal

Die Theatergruppe Riedholz

Liebe Theaterfreunde, Riedholzer, Freunde und Bekannte

Die Theatergruppe Riedholz darf in diesem Jahr ein Jubiläum feiern: 10. Theaterabende in der Turnhalle Riedholz am 16. und 17. Oktober 2009.

Ein kleines Jubiläumsgeschenk erwartet auch Sie, liebe Theaterbesucher!

«Oma mit Dachschaden»

Die Theaterleute sind bereits mit viel Elan daran, das Lustspiel «Oma mit Dachschaden» einzustudieren. Das Lustspiel in 3 Akten von Hans-ueli Züger wird unter der bewährten Regie von Beat Biberstein ein würdiges Jubiläumstheater.

Inhalt des Stückes:

Oma bezieht nach einem Unfall eine Invalidenrente, da sie anscheinend fast taub und geistig gestört ist. Alles geht gut - bis zu dem Tag als sich Oma entschliesst, eine Auszeit zu nehmen. Zum Entsetzen der Verwandten kündigt die Versicherung eine Routineuntersuchung an. Was nun, wenn die Oma gar nicht im Hause ist? Wird das gut ausgehen? Eine Erbschaft sorgt zusätzlich für Aufregung. Das Hausmädchen bringt mit ihrem Charme und ihrer männerbetörenden Art zusätzlich Leben in den Alltag. Schliesslich nimmt die ganze Geschichte eine überraschende Wendung.

Die Theatergruppe Riedholz freut sich bereits heute, Sie am Freitag oder Samstag begrüßen zu dürfen.



Die Gruppe bei der ersten Lesung für unser neues Stück



Beat Karlen
Versicherungs- und Vorsorgeberater
Telefon 032 625 83 85

Was ist ihr nächstes Ziel?

In die Zukunft investieren und gleichzeitig Steuern sparen.

Wir haben für Sie die richtige Lösung im Bereich Lebensversicherungen!

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Solothurn, Hans Jürg Haueter
Wengistrasse 26, 4502 Solothurn
Telefon 032 625 83 83, Fax 032 625 83 99
E-Mail solothurn@mobi.ch, www.mobisolothurn.ch



LUST AUF ABNEHMEN?

Neu: **Ernährungs-Center in Riedholz**

Metabolic Balance:

Steigerung von Energie und Vitalität!
Gesund, fit und schlank
Forever young



Das erfolgreiche 4-Phasen-Programm zur ganzheitlichen Stoffwechselstärkung und Gewichtsregulierung. Gesund und nachhaltig zum persönlichen Wunschgewicht zu kommen ist keine Utopie sondern rasch und dauerhaft realisierbar mit diesem individuellen Programm. Eine gesunde Ernährung steigert die Lebensqualität, die Leistungsfähigkeit, hält jung und fit. «Man ist was man isst»

Was können Sie von Metabolic Balance erwarten?

- Gezielte Förderung gesunden Ernährungsbewusstseins
- Schonende Gewichtsregulierung mit persönlicher Betreuung
- 4-Phasen-Konzept
- Steigerung der allgemeinen Leistungsfähigkeit und Vitalität

Neu: **Power-Plate, der 10 Minuten Erfolg Traumfigur auf Knopfdruck**

EINFACH SCHÖN SEIN

mit dem gleichen Trainingseffekt wie in 1 1/2 Stunden anstrengendem Training.

- Straffen ohne Stress
- Beschwingt entschlacken

Ich würde mich freuen, Sie bei einem kostenlosen Erstgespräch zu informieren.

Ihr persönlicher Body-Coach:

Geraldine Hugi
Dipl. Ernährungs-Coach
Schöpferhof 3, 4533 Riedholz
Telefon 078 783 28 36
E-Mail: geraldinehugi@gmx.ch



«EURE NAHRUNG SEI EURE MEDIZIN, WWW.METABOLIC-BALANCE.DE
UND EURE MEDIZIN EURE NAHRUNG» (HIPPOKRATES)



HERZLICH WILLKOMMEN

REGULA UND JÖRG SLASCHEK - HÜGLI
4533 RIEDHOLZ TEL 032 623 06 06 FAX 032 623 06 07
info@restaurant-attisholz.ch



nah... freundlich... vorteilhaft

Ihre günstige Einkaufsmöglichkeit für den täglichen Bedarf

Öffnungszeiten:
täglich 7.00 bis 12.15 und 13.30 bis 18.30 Uhr
Samstag bis 16.00 Uhr
www.graberbeck.ch



Zinnbecher für Fleissigste

Juniorenobmann inmitten der Junioren und ihrer Eltern bei der Ansprache.

Juniorenabschluss des FC Riedholz

Mit dem Juniorenabschluss findet die Fussballsaison beim FC Riedholz traditionsgemäss ihren Abschluss. Auch in diesem Jahr erhielten alle Trainingsfleissigsten von den Junioren A bis zu den Junioren F einen Zinnbecher.

Juniorenobmann Daniel Binz hatte zuvor ein interessantes Programm zusammengestellt. Je nach Alterskategorie spielten die Junioren gegen ihre Mütter, Väter oder gegen die Trainercrew. In seiner Rede dankte er den Eltern für die Unterstützung und für den Fahrdienst zu den Auswärtsspielen, den Dresswäscherinnen, dem Reinigungspersonal und dem Clubhausteam für ihren unermüdelichen Einsatz. Das Wetter spielte glücklicherweise mit und der Regen blieb aus.

Beim anschliessenden gemütlichen Beisammensein im und ums Clubhaus wurde grilliert, gegessen und getrunken, diskutiert, auf die vergangene Saison zurück- und auf die anstehende ausgeblickt.



Traditionsgemäss werden beim FCR die Trainingsfleissigsten mit einem Zinnbecher ausgezeichnet.



Szenen aus dem Spiel Papis gegen Junioren D.



Bestattungen Zimmerei Bedachungen

Josef Zuber

Bündtenstr. 1, 4524 Günsberg
Telefon 032 637 11 77



Schulverlegung der 6. Klasse

Die 6. Klasse verbrachte ihre Schulverlegung vom 2. bis 6. Juni 2009 zum Thema «Jura» in Schelten (BE). Nebst einer Wanderung, vom Weissenstein via Hasenmatt nach Gänsbrunnen, standen ein Besuch der Stadt Delémont sowie eine Mini-Olympiade und viele weitere Aktivitäten auf dem Programm.



Schulreise der 1./3. Klasse

Wenn Engel reisen, lacht die Sonne. So geschehen Mitte Mai, als die 1./3. Klasse ihre Schulreise auf dem Montpelon durchführte. Zwergen eine Wohnung bauen, Weithüpfen wie Hasen, Pfeilbogenschiessen, Kegeln, ja, sogar echtes Kneipen liessen den Tag im Fluge vorbeisausen.



Schulreise der 4. Klasse

Am Donnerstag, 7. Mai 09, reiste die 4. Klasse nach Walkringen im Emmental. Nach einem kurzen Spaziergang erreichte sie bei herrlichem Frühlingwetter das Rütthubelbad und das Sensorium. Eine spannende Erfahrungswelt erwartete die Kinder da: verschiedene Düfte, Klangexperimente, optische Täuschungen und vieles mehr galt es zu entdecken. Die Experimente forderten die Wahrnehmung und luden ein in das Reich der Sinne. Nach einem feinen Essen und kurzweiligen Spielen reisten alle glücklich wieder nach Hause.





«Lueget nit uume - dr Fuchs goot uume!»

mf. Wer erinnert sich nicht an diesen bekannten Kinderreim? Während die Gruppe im Reigen singt, schleicht der «Fuchs» leise um den Kreis und deponiert möglichst unbemerkt einen Gegenstand hinter einem Kind. Dieses muss dann versuchen, den «Fuchs» noch in derselben Runde einzuholen, was nicht leicht gelingt und meist damit endet, dass der Finder nun selbst den «Fuchs» spielen muss. Ein richtiger Fuchs in Riedholz kennt dieses lustige Spiel bestimmt auch!

Eine Schuhsammlung - fast wie bei Imelda Marcos

Jedenfalls deponiert auch er unbemerkt Gegenstände und lässt sich dabei nicht erwischen. Zwei aufmerksame Finder sind Ruedi Hänni und Werner Walther, die den Gutsbetrieb des Bildungszentrums Wallierhof bewirtschaften - und bald auch einen Schuhladen betreiben könnten. Während des letzten Sommers und bis

weit in den Herbst hinein, fanden sie bei der Arbeit in Feld und «Hoschtet» immer wieder Schuhe aller Art. Beim Dreschen der Gerste kamen Schuhe zum Vorschein, wie auch bei der Apfelernte. Die Auswahl reichte von leichten Hausschuhen und Sandalen über Gummistiefel, Turnschuhe, dazu sogar noch ein passendes Turnsäckli, bis zu teuer verarbeiteten ledernen Wanderschuhen oder gar den unvermeidlichen käseartig gelochten Plastik-Gloggs, die letzters in Mode gekommen sind. Freilich fehlt jeweils der zweite Schuh und die gefundenen «Schusters Rappen» sind in eher desolatem Zustand, angeknabbert und zerbissen, was wohl doch nicht ideale Voraussetzungen für einen Schuhladen sind. Ideale Voraussetzungen für dieses Spiel fand freilich der Fuchs.

Die Felder südöstlich der neu erschlossenen Ritter- und Burgstraße und südlich des Obstgartens des Wallierhofs wurden einige Zeit nicht «beackert» und lagen brach, als von bunten Wiesenblumen und hohen Grashalmen bedeckte Buntbrache. Ein ideales Versteck und Tummelfeld für Mäuse jagende Füchse, die immer wieder einen Bau in der Nähe des Reservoirs behausen. Auch

verführerisch nach Leder oder Fußschweiß riechende Schuhe zu finden, die wohl eine «pädagogisch versierte» Fähe als ideales Spielzeug und Lehrmittel zum Jagdtraining für ihre Jungen erkannt hat, ist in dieser Gegend nicht schwierig. Vor mancher Haustür und in vielen Car Ports oder offenen Unterständen lassen die Anwohner ihre Schuhe stehen. - Fehlt auch Ihnen plötzlich ein einzelner Schuh? - Dann kommen als Täter viel weniger übermütige «Nachtbuben» oder feindselige Nachbarn in Frage, als ein kecker Fuchs, der sich als sogenannter Kulturfolger sogar in dicht besiedelte Städte vorwagt.

Abfallsäcke sind ein Problem

Leider stellen auch immer wieder Leute ihre Kehrichtsäcke viel zu früh vor die Haustür, was weit schlimmere Folgen haben kann als fehlende oder zernagte Schuhe. Ein von Füchsen, Mardern oder Hauskatzen zerfledderter Müllsack ist nicht nur ein unschöner Anblick, die zerstreuten Abfälle bergen auch tödliche Gefahr, wie die beiden Fachleute vom Wallierhof warnen. Geraten verschleppte Metallteile, beispielsweise von Senftuben oder Konserven, auf eine Kuh-

aber nicht aus und heilt spontan. Der Juckreiz kann trotzdem stark sein. Es wird deshalb empfohlen, tote Tiere nur mit Schutzhandschuhen anzufassen. Eine Ansteckung mit dem Fuchsbandwurm ist in der Schweiz sehr selten: ca. 1:1 Million. Die Krankheit ist heute nicht mehr tödlich, erfordert allerdings oft eine lange medikamentöse Behandlung. Es wird empfohlen, Rohgemüse und Früchte vor dem Verzehr zu waschen, mausende Hunde und Katzen regelmäßig zu entwurmen, Fuchskot im Garten mit einem Plastiksack einzusammeln und mit dem Hauskehricht (nicht auf dem Kompost) zu entsorgen.

Ein listiger Fuchs?

Listig im menschlichen Sinne ist er eigentlich nicht, denn List ist hinterhältig und gemein. Das ist eher die Art, wie ihn viele Menschen behandelt haben. Was der Fuchs dagegenzusetzen hat, ist Sinnesschärfe und blitzschnelle Reaktion, wie sie ein Jäger braucht, der von der Jagd leben muss. Denn seine Beutetiere, die er überrumpeln muss, sind nicht minder scharfsinnig, und auch in der ursprünglichen Wildnis muss er sich vor noch stärkeren Jägern in Acht nehmen. Das können auch heute noch der stärkere Wolf und der Luchs sein. In den Bergen schlägt auch der Adler den Fuchs. - Nur der Mensch macht dem Fuchs das Leben in der Natur streitig, weil er ein unerwünschter Konkurrent ist oder sich an Haustieren vergreift. Doch mit einer geradezu traumhaften Anpassungsfähigkeit ist es dem Fuchs gelungen, sich allen wechselnden Umweltbedingungen anzupassen. Ihm gelingt selbst das Leben in der Stadt, in der Industrielandschaft und in der industrialisierten Landwirtschaft.

weide, können diese den Tod eines Rindes verursachen. Auch Fleischreste können die vegetarische Nahrung der Kühe verderben. Gelangt Fleisch in Siloballen, so entsteht durch den Gärprozess ein tödliches Gift.

Ein Fuchsportrait

Wer ist nun aber eigentlich dieser Fuchs, der schlaue Meister Reinecke, dem schon seit Jahrhunderten in Epen und Fabeln List, Lüge und Hinterhalt nachgesagt werden? Der auch als Hühnerdieb und Überträger von Krankheiten wie Räude und Tollwut oder Fuchsbandwurm von den Menschen geschmäht wird?

Die Angst vor Ansteckungen ist heute meist unbegründet: Die Schweiz ist seit Januar 1999 nach WHO/OIE-Richtlinien tollwutfrei. Menschen können zwar gelegentlich von räudigen Tieren infiziert werden, meistens dehnt sich die Krankheit

Fuchs und Mensch sind Nachbarn: Einer der Gründe, weshalb der Fuchs im Guinness Buch der Rekorde erscheinen könnte, ist sicher die Größe seines Verbreitungsgebietes. Er bewohnt: praktisch den gesamten eurasischen Kontinent, mit Ausnahme einiger Zonen im hohen Norden (z.B. Sibirien) und im Süden (arabische Halbinsel, Südindien, Südostasien) einen großen Teil Nordamerikas, die Nordküste Afrikas und einen großen Teil Australiens.

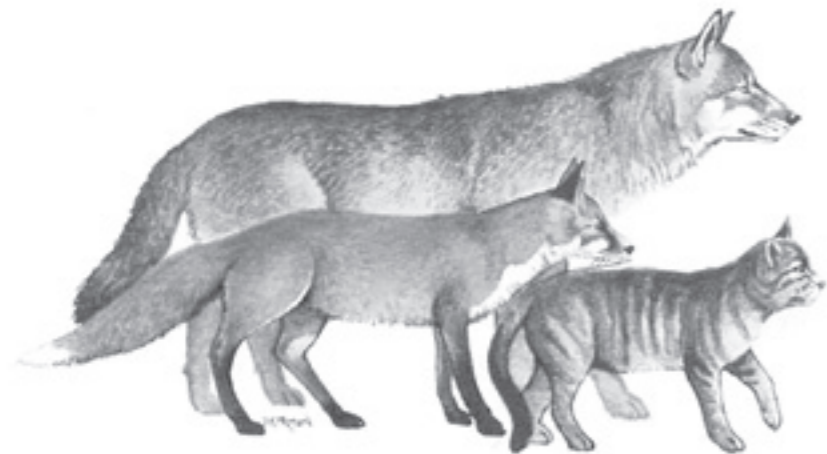
Der Fuchs ist kleiner als man denkt: Von der Größe her entspricht der Fuchs eher einer großen Katze als seinen hundeartigen Verwandten. Das Gewicht eines ausgewachsenen Fuchses beträgt ca. 5,2 kg für Weibchen und ca. 6,2 kg für Männchen. Die Körperlänge der Weibchen misst ca. 63 cm, der Schwanz ca. 37 cm, während sie bei Männchen ca. 66 cm und die Schwanzlänge ca. 40 cm beträgt.

Der Rotfuchs ist nicht einfach rot: Die Unterseite des Tieres und die Innenseite der Ohren sind weiß; die Ohrenrückseite und die Pfoten sind schwarz. Der Rest des Pelzes reicht von Hellgelb bis Braunrot. Das ganze Fell oder einzelne Stellen, z.B. Hinterteil, kann von Grau dominiert sein. Die weiße Schwanzspitze und die schwarzen Flecken seitlich der Schnauze, welche die «Maske» bilden, sind häufig, können aber in ihrer Größe variieren oder ganz fehlen.

Fuchs und Hund

Die Zellen des Rotfuchses besitzen 34 Chromosomen (17 Paare) und bis zu 6 spezielle Chromosomen. Die Anzahl dieser zusätzlichen Chromosomen ist von Tier zu Tier verschieden, aber auch innerhalb des Gewe-





bes desselben Fuchses. Die mittlere Anzahl Chromosomen beträgt 38 und ist der Referenzwert für die Art. Diese Information ist nicht nur für Genetiker, sondern auch für uns interessant, weil sich damit eine oft gestellte Frage beantworten lässt: «Können sich Fuchs und Hund kreuzen?» - Obwohl es scheint, dass Fuchs und Hund manchmal ein gegenseitiges sexuelles Interesse zeigen, können sie keinen Nachwuchs zeugen, denn der Hund besitzt 78 Chromosomen.

Der Fuchs ist ein Allesfresser

Der Fuchs frisst nicht nur Hühner. Er ist ein typischer Generalist und Opportunist, der sich von dem ernährt, was seine Umgebung bietet und was er aufgrund seiner Körpergröße erbeuten kann. Seine Hauptbeute sind kleine Nagetiere und Hasen. Sekundäre Beute sind Vögel, Abfälle, Früchte, wirbellose Tiere und andere Säugetiere.

Der Fuchs lebt in der Gruppe: Bis Anfang der 80er-Jahre stellte man sich den Fuchs als eine Tierart mit einfachsten sozialen Strukturen vor. Er wurde als Einzelgänger beschrieben, der Jagd auf kleine Beute macht, im Gegensatz zu seinem Verwandten, dem Wolf, der als soziales Raubtier schlechthin galt. Ab Ende der 70er-Jahre wurden die Vorstellungen von Reinekes Sozialleben durch den Beginn der Radiotelemetrie revidiert. Die Arbeiten mit dieser

Technik an verschiedenen Orten in der ganzen Welt haben gezeigt, dass der Fuchs je nach Habitat eine unterschiedliche Sozialstruktur annimmt. Die soziale Basiseinheit ist das Paar. Wenn die Bedingungen gut sind, teilt dieses Paar sein Streifgebiet mit weiteren Individuen. In Normalfall setzt sich die Familiengruppe aus einem sich fortpflanzenden Paar, den Alpha-Tieren, und einem oder mehreren rangniedrigen Beta-Tieren zusammen. Begegnungen zwischen den einzelnen Individuen sind selten, außer bei gewissen Gelegenheiten, wie z.B. während der Jungenaufzucht. Die Beta-Tiere sind meistens mit den beiden Alpha-Tieren verwandt. Sie pflanzen sich selber normalerweise nicht fort, helfen aber bei der Aufzucht der Jungen mit. Die Jungfüchse werden nicht als Gruppenmitglieder gezählt. Sie nehmen später ihren Platz in der Familiengruppe ein oder verlassen diese im Herbst nach ihrer Geburt.

Das Revier

Füchse grenzen ihr Revier mit Gestank ab. Der stammt aus einer Drüse. Die das Revier abgrenzenden Duftmarkierungen werden in der Regel von Fremdfüchsen, die vorüberwandern, akzeptiert. Sie markieren dann ihrerseits nicht, sondern wandern weiter, bis sie ein freies Revier finden und nun durch eigene Markierungen in Besitz nehmen. So sichert schon ein starker Einzelfuchs, mehr

aber noch eine sozial starke Gruppe, das Revier und verhindert eine Übervölkerung auf natürliche Weise. Im Ernstfall werden Eindringlinge wütend aus dem Revier gewiesen.

Der Bau

Toleranter zeigen sich Füchse am Bau. Jäger haben vor sogenannten Jahrhundertbauten, mit 50 oder mehr Röhren, schon die Spuren von Fuchs, Dachse, Marder, Iltis und Kaninchen gefunden. Die leben natürlich nicht alle in einem Kessel, sondern in ganz verschiedenen Stockwerken und Bauabschnitten.

Lebenslauf

Der Fuchs «wölft» meist Anfang April, aber auch schon im März. Während der ersten 3 - 4 Wochen des Säugens bleiben die Welpen unsichtbar. Sobald sie sich zeigen, werden sie meist schon mit hochgewürgter halb verdauter Nahrung gefüttert. Später wird dann erst die Beute als Ganzes zugetragen und schließlich sogar lebend. Damit, aber auch mit spielerischem Toben, können sich die Welpen trefflich auf ihr späteres Leben als Jäger vorbereiten. Für die meisten wird es nur kurz sein. Von den gewölften 4 - 6 Jungen, in guten Jahren auch bis zu 12, werden oft nur 10 - 15 % die ersten 4 Wochen überleben. In guten Mäusejahren sind es mehr - wenn der Jäger sie in Ruhe lässt. Auch ohne Jäger wird die Lebenserwartung in freier Natur nur 6 - 7 Jahre sein. Je älter Fähen werden, desto mehr sinkt die Milchproduktion. Das ist bei allen Säugern gleich - Babynahrung aus der Dose kennen die Tiere nicht.

Ökumenische Frauengruppe Riedholz

Mittagstisch

Ende Mai 2009 ist mit einem guten Essen in froher Runde am Mittagstisch im Restaurant Post der letzte einer ganzen Reihe von Seniorenanlässen zu Ende gegangen. Auf dem Programm, das jeweils Anfang September allen Seniorinnen und Senioren verteilt wird, fanden sich verschiedene «Beilagen» zum Mittagstisch. Letztes Jahr genossen viele Interessierte einen Bienenvortrag von Herrn Armin Hertner, insbesondere zu speziellen Bienenprodukten wie Gelée Royal. Auch wurde einmal im Anschluss an den Mittagstisch Lotto gespielt oder ein andermal ein Jassturnier durchgeführt.

Weitere Anlässe

Zur traditionellen Weihnachtsfeier im Wallierhof dürfen wir jeweils am meisten Gäste begrüßen. Unsere Zusammenarbeit im Unteren Leberberg und vor allem mit Günsberg wird

durch eine rege Teilnahme an den dort angebotenen Anlässen belohnt. Sei es ein zusätzlicher Mittagstisch mit anschließendem Spielnachmittag im Kirchgemeindehaus Günsberg oder dieses Jahr die Aufführung einer Theatercollage von und mit Cécile Eder, musikalisch begleitet von Ernst Rohrer mit dem Akkordeon.

Wir freuen uns, auch in der nächsten Saison (September 2009 - Mai 2010) viele Eingeladene zu begrüßen und, wenn gewünscht, auch zu chauffieren!

Sabina Fontana



RAIFFEISEN

Wir machen den Weg frei

Öffnungszeiten:

Montag	geschlossen	
Dienstag	09.00 - 11.00	16.00 - 18.00
Mittwoch	09.00 - 11.00	16.00 - 18.00
Donnerstag	09.00 - 11.00	16.00 - 18.00
Freitag	09.00 - 11.00	16.00 - 18.00
Samstag	09.00 - 11.00	

Baselstrasse 11 Riedholz
Telefon 032 622 81 55

**Absetzen
Aufladen
Transportieren**

Wir holen und entsorgen Ihren "Abfall" und sorgen dafür, dass er im Interesse der Umwelt richtig weiterverarbeitet und recycelt wird. Wir arbeiten fach-, umwelt- und gesetzeskonform!

- Alteisern, Buntmetall
- Bauschutt von Kleinbetrieben
- Brennbare Abfälle Privat- und Industrieentsorgung
- Grüngutentsorgung
- Verkauf von Kunststoff- und Stahlcontainern
- Wohnungen und Häuser räumen vom Estrich bis in den Keller inkl. fachgerechter Entsorgung



Hauri
Hauri Transporte GmbH
www.haurigmbh.ch

**Mattenstrasse 4A, 4532 Feldbrunnen
Tel./Fax 032 637 10 70, www.haurigmbh.ch**

Behördenabend



«Alle Jahre wieder» - treffen sich Gemeinderäte, Kommissionsmitglieder, Beamte und Gemeindeangestellte zum Behördenabend im Klubhaus des FCR. An diesem Anlass wird bei feinem Essen, angeregten Gesprächen und gemütlichem Beisammensein den Anwesenden für ihre nicht immer einfache Arbeit zum Wohle der Gemeinde gedankt. Zum Ende der Legislatur galt es diesmal auch für manche Inhaber eines öffentlichen Amtes Abschied zu nehmen.

Grossaufmarsch der Sonnenanbieter



In der letzten TanneZytig wurde über die Photovoltaikanlage der Familie Zeltner an der Dahlienstrasse berichtet.

Die TanneZytig bot Interessenten einen Informationsabend im Kultusraum unter der Turnhalle an. Rund 30 Personen aus der näheren und weiteren Umgebung nahmen daran teil. Nach den Ausführungen der Referenten kam es zu einem regen Informationsaustausch.

Fürobe-Höck



Nachbarschaftliches Treffen der Bännli-, Schöpfer- und Stöcklimattstrasse-Bewohner zum Fürobe-Höck

Gfröits und anders



GAST AG Utzenstorf Ehemalige Hauri GmbH) Gewinnerin des Regio Energie Preis 2009

Von Umweltverträglichkeit reden ist das eine, dafür etwas leisten, das andere. Die Regio Energie Solothurn zeichnet jedes Jahr Unternehmen aus, die sich bezüglich Energieeffizienz und Klimaschutz besonders hervorgetan haben.

Der Energiepreis
Als Anerkennung verleiht die Regio

Energie Solothurn* den von einem Solothurner Künstler geschaffenen Regio Energie Preis. Dieser soll die Öffentlichkeit für Umwelt- und Klimafragen sensibilisieren und Firmen motivieren, betriebliche Massnahmen und Verhaltensweisen zugunsten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen voran zu treiben.

Die GAST AG ist in ihrer Geschäftspolitik ausgesprochen umweltorientiert. Auch im Bereich Entsorgung ist sie innovativ und ein ausgesprochener Pionier neuartiger Verfahren. So hat GAST schon vor 24 Jahren dafür gesorgt, dass Grünabfälle direkt auf ihren Entsorgungsfahrzeugen weiterverarbeitet werden können, wodurch direkte Fahrten zu den Verwertungsstellen möglich und unzählige Fahrten und Zwischenlagerungen unnötig wurden.

Die GAST AG sammelt den Kehricht und das Grüngut konsequent mit

modernsten biogasbetriebenen Fahrzeugen ein und ist somit CO₂-neutral und feinstaubfrei unterwegs. Dabei sind Mehrinvestitionen zu tragen - die beispielsweise pro Fahrzeug nicht weniger als 60'000 Franken betragen. Mehrkosten entstehen auch durch die Verwendung von teurerem Biogas. Die GAST AG geht davon aus, dass sich diese höheren Kosten zur Schonung der Umwelt langfristig lohnen und für das Wohl der Bevölkerung nötig sind.

Junger Lebensretter

Noch eine besonders «gfröiti» Meldung:

Damiano Saitta aus Riedholz hat ein Mädchen und seine Mutter aus «See-not» in der Aareströmung gerettet. Eine mutige Heldentat! Bravo!



**Spenglerei ▲ Blitzschutz
Sanitäre Anlagen**

Wallierhofstrasse 2
4533 Riedholz
Telefon 032 622 31 77
Natel 079 241 09 67

www.nordmann-riedholz.ch

Wir helfen mit, damit Ihr Event ein voller Erfolg wird!



Mietzelte in speziellen Formen und Ausführungen mit der entsprechenden Bestuhlung und Innendekoration!

KUN Z ELTE

Kunz Zelte AG Weihermattweg 10 4533 Riedholz/SO
Telefon 032 622 69 51 Fax 032 621 46 61

Termine der Vereine und der Gemeinde Riedholz

Juli

Mi 8.	Säuglingsfürsorge	Mütterberatung	Gemeinderatssaal
Mi 22.	Säuglingsfürsorge	Mütterberatung	Gemeinderatssaal
Sa 25.	Kulturkommission	1. August-Feuer stellen	Wallierhof

August

Fr–So 7.–9.	FC Riedholz	Dorfturnier	FC-Areal
Mi 12.	Säuglingsfürsorge	Mütterberatung	Gemeinderatssaal
Mi 19.	GUK	Velo-Sammlung	Entsorgungsplatz, 14–15 Uhr
Fr/Sa 21./22.	Schützengesellschaft	14. Waldturmschiessen	Schiessstand 300 m
Sa 22.	Verein «Läbe is Dorf»	Dorfolympiade	Schulhausplatz/Turnplatz
Di 25.	Samariterverein	Blutdruckmessen Riedholz	Gemeinderatssaal
Di 25.	Verein «Läbe is Dorf»	Mittagstisch	Begegnungszentrum
Mi 26.	Säuglingsfürsorge	Mütterberatung	Gemeinderatssaal
Fr/Sa 28./29.	Schützengesellschaft	14. Waldturmschiessen	Schiessstand 300 m
Sa 29.	GUK	Bring- und Holtag	Gemeindeplatz, 11–16 Uhr
So 30.	Wallierhof	Wallierhoftag mit ök. Gottesdienst	Wallierhof, 10–17 Uhr
So 30.	Schützengesellschaft	letzter oblig. Schiesstag	Schiessstand 300 m, 9–11.30

September

Sa 5.	Verein «Läbe is Dorf»/Jugendarbeit	Lombo-Anlass	MZH-Nachmittag
Mi 9.	Säuglingsfürsorge	Mütterberatung	Gemeinderatssaal
Fr 18.	Feuerwehr	Hauptübung	19.00 Uhr MZH
Fr 18.	Ök. Frauengruppe	Senioren-Mittagstisch	Rest zur Post
So 20.	Eidg. Bettag	ök. Gottesdienst	Balmberg
Di 22.	Verein «Läbe is Dorf»	Mittagstisch	Begegnungszentrum
Mi 23.	Säuglingsfürsorge	Mütterberatung	Gemeinderatssaal
Fr 25.	Gemeindepräsidium	Jungbürgerfeier	Wallierhof

Oktober

Mi 14.	Säuglingsfürsorge	Mütterberatung	Gemeinderatssaal
Fr/Sa 16./17.	Theatergruppe	Theatervorführungen	MZH
Sa/So 17./18.	BZ Wallierhof	Chabishoblete + Pilzausstellung	Wallierhof
Di 27.	Verein «Läbe is Dorf»	Mittagstisch	Begegnungszentrum
Di 27.	Samariterverein	Blutdruckmessen	Gemeinderatssaal

November

Fr/Sa 6./7.	Samariterverein	Nothilfekurs	Gemeindesaal
Mi 11.	Säuglingsfürsorge	Mütterberatung	Gemeinderatssaal
Fr 20.	Schule Riedholz	Tag des Kindes	MZH
Fr 20.	Ök. Frauengruppe	Seniorenmittagstisch	Rest. zur Post
Di 24.	Verein «Läbe is Dorf»	Mittagstisch	Begegnungszentrum
Di 24.	Samariterverein	Blutdruckmessen Riedholz	Gemeinderatssaal
Mi 25.	Säuglingsfürsorge	Mütterberatung	Gemeinderatssaal